Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 13 (1918)
Heft: 10

Artikel: Arbeiterinnenbewegung im Ausland
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-351619

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ten, wenn sie nicht einer von außen kommenden Uebermacht zu weichen haben. Im Innern gibt es keine Macht, die sie abzulösen imstande wäre."

Wir freuen uns, anhand dieses kurzen Berichtes zeigen zu können, was auf die Lügenberichte der bürgerlichen Presse über den „Untergang Rußlands" zu geben ist. Betrachten wir das Schneckentempo der Erdauerung der Forderungen und Postulate bei uns und vergleichen wir das, was heute mitten im revolutionären Kampfe, ringsum von Feinden bedroht, in Rußland geschaffen worden ist, wächst das Verbrechen der europäischen Arbeiterschaft ins Ungeheure. Kann und will die westeuropäische Arbeiterschaft das Gebot der Stunde nicht verstehen? Soll die russische Revolution, die Befreiung des Proletariats, an der Gleichgültigkeit des übrigen Proletariates zugrunde gehen? R. B.

*

Volksbildung in Rußland.

r. n. Am 18. August fand laut „Iswestija" der allrussische Lehrerkongreß in Moskau statt, der die Frage der Einheitsschule behandelte. Der Kommissär der Volksaufklärung, Lunatscharsky, entwickelte das Programm und setzte die Aufgaben der künftigen Schule Rußlands fest.

„Bei der Gründung der neuen Schule wollen wir den Lehrer nicht nach seiner Parteiangehörigkeit beurteilen. Der Lehrer der großen Zeit muß den Anforderungen, die das Leben heraufbeschwört, gewachsen sein. Pestalozzi sieht den Sieg der Revolution nur dann, wenn die Schule auf der Höhe ihrer Berufung stehen wird. So steht auch vor uns die Aufgabe einer radikalen Umbildung der Schule. Und die Lösung dieser Frage versetzt uns in eine schwierige Lage. Man muß Lehrer haben, um die Riesenarbeit zu vollbringen. Wir müssen eine unendliche Anzahl neuer Institute für die Ausbildung der Lehrer gründen. Unsere Lehrer müssen die Lehrer einer einheitlichen Arbeitsschule sein. Wenn wir hier von einer Arbeitsschule sprechen, so haben wir eine Schule im Sinn, die schöpferische Kraft und Arbeitsfähigkeit in dem Schüler entwickelt. Es ist notwendig, in jedem Arbeiter den Bürger auszubilden. Jeder Werktätige muß den Wert seiner eigenen Arbeit schätzen lernen. Etwas Aehnliches ist schon auf dem Gebiete des Schulwesens geleistet worden, zum Beispiel in Amerika. Aber wir werden weitergehen. Die Aufgabe der Arbeitsschule besteht darin, daß der Schüler frei und sicher ins Leben tritt und die Schule ihm die notwendigen gründlichen Kenntnisse gibt. Der Lehrer soll dem Kinde eine universale Bildung geben. Zu diesem Zwecke muß er selbst ein allgemeines Wissen besitzen. Und somit stehen wir wiederum vor der Aufgabe: Woher sollen wir die Kräfte für diese grandiosen Arbeiten, die uns obliegen, nehmen? Aber ich lebe der Ueberzeugung, daß wir bald, sehr bald solche Lehrer-Schöpfer haben werden."

Um die allgemeine Schulbildung in Rußland einzuführen, erachtete der Kongreß als unbedingte Notwendigkeit, die Lehrerzahl mindestens zu verdoppeln. Dagegen gibt es gegenwärtig im Bereiche des Sowjetrußlands 30 Lehrerinstitute, 140 Lehrerseminarien, höhere Lehrerkurse 6 und untere Lehrerkurse zirka 20. Aus diesem Grunde beschloß man, eine Reihe neuer Institute zu eröffnen und Lehrerkurse zu veranstalten. Im bevorstehenden Lehrjahr werden etwa 200 pädagogische Kurse ins Leben gerufen, die das pädagogische Personal für die Arbeitsschulen vorzubereiten haben. Für das erste Semester 1918/19 sind über drei Millionen Rubel zu diesem Zwecke angewiesen worden, für das darauffolgende Semester fünf Millionen Rubel. Gleichzeitig mit den Lehrerkursen werden pädagogische Akademien in Petersburg und Moskau eröffnet.

Ein Dekret betr. Naturalabgaben in Rußland.

r. n. Vom Finanzkommissariat wurde ein Dekret ausgearbeitet, das von Naturalabgaben handelt, die der Bauernbevölkerung auferlegt werden sollen. Das Dekret bestimmt, daß ein Zehntel bis ein Drittel aller von Wirtschaften erzeugten Produkte der Sowjetmacht überlassen werden müssen. Die am 28. August tagende Versammlung, an der die Vertreter der Finanz-, Ackerbau- und anderer Kommissariate teilnahmen, beschloß, das Dekret anzunehmen, da in jetziger Zeit die Auferlegung von Naturalabgaben die beste Lösung der entstandenen Lebensmittelkrisis sei.

*

— Der Sowjet für Volkswirtschaft beschloß, alle Branntweinbrennereien zu nationalisieren. Spiritus darf nur für technische und medizinische Zwecke gebraucht werden.

— Das Präsidium der Moskauer Sowjets hat ein Kollegium für die Frage der Kinderernährung organisiert. Eine Reihe von Kinderspeisehallen sollen sofort eröffnet werden.

Arbeiterinnenbewegung im Ausland.

In Berlin-Wittenau haben 1715 Arbeiterinnen der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken einstimmig (die Abstimmung erfolgte geheim) die Arbeit niedergelegt. Die Folge war Militarisierung des Betriebes, polizeiliche Ueberwachung der Frauenversammlung, Verhaftung aller Personen, die in der Versammlung für den Streik gesprochen. Nach fünftägigem Streik wurde beschlossen, auf die Zusage der Direktion, in Verhandlung einzutreten, die Arbeit geschlossen wieder aufzunehmen, sollte die Antwort nicht befriedigen, werde die Arbeit geschlossen wieder niedergelegt. Inzwischen hatte ein Hauptmann den Betrieb übernommen, erklärte die Zusicherungen für ungültig. Hierauf traten die Arbeiterinnen wiederum geschlossen in den Streik. Darauf Verhaftung von 30 Frauen und 2 Männern, der eine, Arbeiterausschußmitglied, bat den Hauptmann um einen andern Ton, der andere hatte als Bezirksleiter des Metallarbeiterverbandes an der Bewegung teilgenommen. Nach abermaligem viertätigem Streik wurden 2500 Arbeiterinnen durch die rohe Militärgewalt gezwungen, die Arbeit zu den alten Bedingungen aufzunehmen, es konnten keine Versammlungen mehr stattfinden. Der Betrieb blieb militarisiert. Inzwischen kämpfen und sterben die Männer, Brüder dieser Arbeiterinnen, für Deutschlands Freiheit und Unabhängigkeit, das deutsche Schwert, und die aus Rußland übernommene Knute regiert in Deutschland.

Der deutsche Kaiser geht auf Reisen, hält große Reden, erzählt den Tausenden von den Kruppschen Arbeitern, welch schweres Leben er habe, aber er halte auf dem ihm von Gott angewiesenen Posten aus, ihn habe Gott auf den Posten eines Kaisers gestellt und sie auf den Posten von Arbeitern. Jedem das Seine. Haltet treu zu Kaiser und Reich. Die Zeitungen berichten von einem freudigen Ja der Arbeiterschaft, von Beifallsbezeugungen. Lassen sich die deutschen Arbeiter auch hierzu kommandieren? Wir glauben nicht an das freudige „Ja"; uns gellt ein anderer Schrei ins Ohr.

*

Seit Monaten sind wir ohne die Frauenbeilage der „Leipziger Volkszeitung", die als Fortsetzung der alten „Gleichheit" von Clara Zetkin redigiert wird und heute nicht mehr den Weg über die Grenze findet. Auch ein Zeichen der Zeit.

*

In Holland ist Fräulein Suze Groeneweg, Vorstandsmitglied der sozialdemokratischen Partei, ins Parlament gewählt worden als einzige von 20 Wahlkandidatinnen, die auf den Listen der neun Parteien gestanden hatten.

Redaktionelle Einsendungen und Mitteilungen an Rosa Bloch, Hallwylstraße 58, Zürich 4.

Die Parteikassiere werden ersucht, ausstehende Rechnungen an die Administration: Julie Halmer, Asylstraße 88, Zürich 7, zu regulieren.

Druck der Genossenschaftsdruckerei Zürich